

Konzepte und Theorien der Neuesten Geschichte

Vorlesung, WS 2021/22, Mo. 7. DS, 18:30-20:00 Uhr



Nachbereitung Vorlesung 08. Nov 2021

Vom Historismus zur theoriegeleiteten Geschichtswissenschaft und Sozialgeschichte

Kossatz, Marcus, Matrikel-Nr. 4594138



Nachbereitung: Wichtigste Botschaft

Im Historismus bestand die Idee, auf Basis eines Kompendiums der Gesamtheit aller historischen Quellen und mit der Methodik der Hermeneutik zu entdecken, wie „Geschichte“ sich in der Gesamtheit entwickelt hat. Die Geschichte endet aber nie und die Anzahl historischer Quellen ist unendlich groß, damit kann es auch die absolute historische Wahrheit nicht geben. Daher ist der historistische Ansatz nicht mehr tragfähig. Das bewährte Werkzeug der Quellenkritik bleibt aber aus der Zeit bestehen, die sich bewährt haben, bleiben weiterhin im Handwerkskoffer der Wissenschaftler*innen – das ist vor allem die Quellenkritik. Der Soziologe Max Weber entwickelt die Theorie eines Idealtypus, der dann nach Auswertung der Quellen mit dem Realtypus verglichen wird. Diese Idee auf die Geschichtswissenschaft übertragen: Zu Beginn einer Forschung steht eine Forschungshypothese – Beschreibung eines Idealtypus – der in der Auswertung der historischen Quellen entstehende Realtypus wird dann mit dem Idealtypus verglichen. Das ist das Ergebnis einer historischen Forschung.



Ergänzung: Physik und Geschichte

Der historische Ansatz erinnert mich an die Idee der Weltformel, die bis zum 20. Jh Forschungsobjekt zahlreicher Physik*innen war. Die Idee war es, mit einer einzigen Formel die Gesamtheit der Bewegungen des Universums zu berechnen. Damit könnte man direkt die Zukunft berechnen. Werner Heisenbergs Unschärferelation aus dem Jahr 1927 setzte dieser Idee ein Ende: Da für die kleinsten aller Teilchen nur entweder Geschwindigkeit oder Ort gleichzeitig bestimmt werden kann, kann deren Ort in Zukunft nicht berechnet werden. Das bedeutet wiederum, dass die Zukunft nicht vorhersehbar ist. Es kann also keine Weltformel geben, mit der der Ort eines jeden Gegenstandes zu einem beliebigen Zeitpunkt in der Zukunft berechnet werden kann. Diese Erkenntnis, dass das absolute, objektive nicht ermitteln ist, übertrage ich hier zum Teil auf die Geschichtswissenschaft und bin damit zu einer Erkenntnis gelangt, von der ich hoffe, dass sie nachvollziehbar und bestehend ist.